

Liebe Anwesende,

wir von pax christi, der internationalen katholischen Friedensbewegung, stehen hier als Teil des Münchner Friedensbündnisses und protestieren gegen den militärischen Teil der Airtec Messe, die heute auf dem Münchner Messegelände begonnen hat.

Und zu dieser Stunde gibt es einen repräsentativen Empfang der Messgesellschaft mit Ministerium und Prominenz in der Residenz – und deshalb stehen wir heute Abend hier auf dem Odeonsplatz.

Versöhnung war die Triebfeder für die Gründung von pax christi durch Franzosen nach dem zweiten Weltkrieg. Und Versöhnung steht bei pax christi auch heute noch ganz oben auf der Agenda, wenn es um Krisenlösungen geht, nicht militärische Interventionen.

Militärs sehen das naturgemäß anders. Und sie rufen nach dem militärischen Gerät, was verfügbar ist und mit dem sie möglichst ohne eigenes Risiko Krieg führen können. Deshalb verlangen sie heute nach bewaffneten Drohnen.

Drohnen feuern ohne Vorwarnung, töten heimtückisch, grausam und unterschiedslos. Zweck der Angriffe ist die Einschüchterung und Bekämpfung von Gegnern. Die Tötung Unbeteiligter wird dabei als "Kollateralschaden" billigend in Kauf genommen.

Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person. Jeder eines Verbrechens beschuldigte Mensch hat einen Anspruch auf ein faires Gerichtsverfahren.

Der Drohnenkrieg der USA verstößt gegen das Gewalterbot in der UN-Charta und verletzt die Souveränität betroffenen Staaten. Die Bundesre-

publik Deutschland stellt Stützpunkte für diesen Drohnenkrieg zur Verfügung. Die Angriffe mit Drohnen werden u.a. vom AFRICOM bei Stuttgart befohlen und über die US-Basis Ramstein gesteuert.

Auch die Bundesrepublik will bei der technischen Entwicklung nicht hinten anstehen. Unsere Verteidigungsministerin von der Leyen hatte eine zivilgesellschaftliche Diskussion vor der Entscheidung über die Beschaffung von Drohnen für die Bundeswehr versprochen.

Zwei Tage sind daraus geworden. Zwei Tage nach der Anhörung von Experten im Verteidigungsausschuss entschied sie so, wie ihre Militärs es gefordert hatten.

Bei dieser Anhörung sagte Dr. Marcel Dickow, von der Stiftung Wissenschaft und Politik: „Bewaffnete, unbemannte Luftfahrzeuge stehen am Beginn einer Kette zukünftiger Entwicklungen, die einerseits die räumliche und zeitliche Entgrenzung der Gewaltausübung begünstigen, andererseits zum Einsatz zunehmend autonomer Plattformen führen werden. Auch wenn sich die Bundesregierung und der Bundestag kritisch mit diesen Entwicklungen auseinandersetzen, wird die Bundeswehr durch Interoperabilitätsanforderungen ihrer Bündnispartner zukünftig einem Anpassungsdruck ausgesetzt sein. Diesem Druck kann politisch glaubwürdig und praktisch umsetzbar nur dann begegnet werden, wenn der Einstieg in die Bewaffnung bei eben jenen Systemen unterbunden wird, die einen vorgezeichneten Pfad zur Autonomie aufweisen. Unbemannte Luftfahrzeuge fallen unter diese Kategorie, weshalb von einer Bewaffnung abzu-sehen ist“.

Auf der Airtec Messe stellen Drohnenhersteller aus und Militärs besprechen in Vorträgen und Workshops Themen wie etwa zukünftige Militärstrategien und den Einsatz von Drohnen. Kritische Fragestellungen lassen die Überschriften nicht erwarten.

Bei dieser Entwicklung sehen wir unsere Gesellschaft auf dem Weg in die dritte Revolution der Kriegsführung. Nach der Erfindung des Schießpulvers und der Entwicklung von Kernwaffen nun hin zu vollautomatisierten Waffensystemen.

Das können wir nicht hinnehmen. Deshalb fordern wir:

- Macht die Airtec Messe zu einer zivilen Messe, gebt den Militärs keine Möglichkeit sich zu präsentieren.
- Bewaffnete Drohnen aber auch jede Art autonomer Kampfroboter müssen geächtet werden.
- Mehr Waffen führen zu mehr Kriegen. Krisen müssen wieder diplomatisch gelöst werden.
- Deutschland darf die Krisen der Welt nicht mit Waffenlieferungen befeuern. Rüstungsexporte, wie jüngst die Panzerlieferungen nach Katar, müssen verboten werden.
- Und: Flüchtlingsströme haben ihre Ursachen. Zumeist sind Kriege dafür verantwortlich. Die Bundesrepublik darf sich daran nicht beteiligen.

Ich danke Ihnen.